

## **Liebe Patientin! Lieber Patient!**

**Als im Jahr 1955 das Allgemeine Sozialversicherungsgesetz (ASVG) beschlossen wurde, war es der ausdrückliche Wunsch des Gesetzgebers, das österreichische Gesundheitswesen von der Tagespolitik unabhängig zu machen.**

**Mit einer Vereinbarung zwischen dem Bund und den Bundesländern hat die Bundesregierung 2004 die Möglichkeit geschaffen, tagespolitisch und ohne das Erfordernis von Gesetzesänderungen in das Gesundheitswesen einzugreifen.**

**Der Ärzteschaft wurde jedes Mitspracherecht genommen.**

**Bund und Länder können seither in die Arzt-Patient-Beziehung eingreifen, nicht nur im Krankenhaus, sondern auch in jeder Arztpraxis.**

**Die Gelder fließen immer weniger in medizinische Leistungen, sondern in immer mehr Bürokratie.**

**Das Ziel ist klar: nicht die nach dem medizinischen Fortschritt bestmögliche Medizin für jeden, sondern das nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten gerade noch Leistbare für alle, nicht der persönliche Schutz des Einzelnen, sondern der durch die Verknüpfung aller Gesundheitsdaten sichtbar gemachte Kostenverursacher im System- der gläserne Patient.**

**Internationale Studien bestätigen uns Österreichern eines der besten Gesundheitssysteme Europas. Das verdanken Sie, liebe Patientin, lieber Patient, nicht nur unseren PolitikerInnen, sondern vor allem dem Engagement von Ärzten und Ärztinnen, und Angehörigen der Pflegeberufe, die am Krankenbett und in den Ordinationen um Sie bemüht sind.**

**Der Wert der persönlichen Zuwendung ist in Gefahr, gegen diesen Wertverlust kämpfen wir, und sollten wir dabei unterliegen, werden auch Sie sehr bald die Folgen davon am eigenen Leib verspüren.**

# „Ärztestreik“

## „Am 8. November gehen Österreichs Ärzte auf die Straße“

Das sind die gewohnten Schlagzeilen in Österreichs Medien, wenn es sich um Berichte aus dem Gesundheitsbereich handelt. Reflexartig wird die Ärztekammer als übermächtige, fortschrittsfeindliche Institution dargestellt der es nur um Erhalt der Privilegien und Pfründen ihrer Mitglieder zu tun ist.

Die Politiker, allen voran Frau Gesundheitsminister Dr. Kdolsky, fühlen sich missverstanden.

Der Patientenanwalt stellt uns unverhohlen die moralische Rute ins Fenster.

Die Patienten und Patientinnen selbst sind (noch) indifferent. In Umfragen zeigen sie sich zum großen Teil uninformiert.

**Die Aufklärung der Patienten und Patientinnen ist auch in diesem Fall eine unserer wichtigsten ärztlichen Aufgaben.**

**Geschätzte Kolleginnen , geschätzte Kollegen!**

**Ich darf Ihnen einige Themen vorschlagen, die wir bei jeder sich bietenden Gelegenheit mit unseren Patientinnen und Patienten besprechen sollten. Wir müssen hinterfragen, ob der scheinbare Konsens, mit dem die Gesundheitsreform vorangetrieben wird, tatsächlich mit dem Wissen der davon schwer betroffenen Bevölkerung geschieht.**

**Zu den angeführten Problemen finden Sie auf unserer Homepage [www.hausaerzteverband.at](http://www.hausaerzteverband.at) weiterführende Informationen und Stellungnahmen aus dem Kollegenkreis. Suchen wir das Gespräch mit unseren einseitig informierten Patienten und Patientinnen über:**

- **Umfassende Selbstermächtigung der politisch Verantwortlichen. Dialog unerwünscht.**
- **Unzumutbare Arbeitszeiten der Spitalsärzteschaft.**
- **Brutales Ausnützen der ArbeitnehmerInnen im Pflegebereich.**
- **Elende Ausbildung der Jungärzte und Jungärztinnen.**
- **Abbau des Arztgeheimnisses, Meldepflicht statt Schweigepflicht.**
- **Geringschätzung der persönlichen Zuwendung.**
- **Armutsfalle für chronisch Kranke.**
- **Grenzenloses Aufrüsten der Gesundheitsbürokratie.**
- **Willkürlicher Umgang mit dem Datenschutz.**

**Die oben aufgezeigte Marschrichtung der vergangenen drei Jahre ist durch die Unterzeichnung eines neuen Paragraph 15 Abkommens auch für die kommenden sechs Jahre festgeschrieben. Die Kompetenz für Ausbildung und Qualitätskontrolle, für Stellenplan und Gesamtvertrag soll der Landesvertretung entwunden und der Gesundheitspolitik überantwortet werden. Wir waren immer eine wesentliche Säule des Systems und wir wollen es auch bleiben.**

**Ich bitte Sie die Mittelseiten dieses Telegramms als Wartezimmerplakat zu verwenden und damit eine Einladung zum Dialog mit der Bevölkerung anzuzeigen.**

**Trotz allem grüßt Sie frohen Mutes Christian Euler**

---

**Herausgeber und Verlag:  
Österreichischer Hausärzteverband  
c/o Kanzlei Eisenreich  
1150 Wien, Winckelmannstraße 8  
Verlagspostamt: 1014 Wien**